

29.12.2004

Neujahrsgruß von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly

Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger,

die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel sind Gelegenheit, innezuhalten, an sich und andere zu denken, zurückzuschauen und nach vorne zu blicken.

In diesen Tagen bewegt und erschüttert uns alle die verheerende Flutkatastrophe in Südostasien. Unser tiefes Mitgefühl gilt den vielen Opfern und ihren Familien.

Auch am Ende dieses Jahres müssen wir wieder feststellen, dass wir vom Frieden in der Welt noch weit entfernt sind. Aus dem Irak werden fast täglich Anschläge gemeldet, die Lage in Israel und Palästina ist deprimierend und in Afrika gibt es unzählige Kriegsherde.

Oft sind es Bodenschätze oder Geld, manchmal schiere Machtgier und auch religiöser Fanatismus, die die Kriege verursachen, immer sind Not, Armut und unschuldige Opfer die Folge.

Shirin Ebadi, die Friedensnobelpreisträgerin des Jahres 2003, sagte vor wenigen Wochen in Nürnberg, „Demokratie und Menschenrechte sind zwei Blüten derselben Blume“. Und diese Blume kann nicht gedeihen, solange in der Welt der Wohlstand so ungleich verteilt ist.

Um Gerechtigkeit geht es auch in Deutschland. Wir sind mittendrin im Umbau der Sozialsysteme und da gibt es über die Lage nichts zu beschönigen. In einer Gesellschaft, die immer älter wird, gerät der Generationenvertrag in Schieflage. Deshalb werden wir uns nicht mehr alles in dem Umfang leisten können wie früher. Ich glaube, viele wissen das. Ich glaube auch, dass viele Menschen kleine Abstriche häufiger akzeptieren, als es ihnen manche Politiker und berufsmäßige Lobbyisten zutrauen. Man

kann nur soviel ausgeben, wie man einnimmt. Und wenn man dauerhaft Fehlbeträge durch immer mehr Schulden ausgleicht, verlagert man die Belastung nur auf die Schultern der nachkommenden Generationen.

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat vor kurzem „Hartz IV“ zum Wort des Jahres 2004 erklärt. Mit diesem Begriff sind die Reform des Arbeitsmarktes und die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe beschrieben, die am 1. Januar 2005 in Kraft tritt. Das ist – bei aller Kritik im Detail – ein richtiger Schritt. Wir werden dann eine steuerfinanzierte Grundsicherung für alle Menschen haben, die arbeitsfähig sind. Die Stadt Nürnberg und die Nürnberger Agentur für Arbeit sind gerüstet für den Start am 1. Januar 2005.

Seit Mai 2004 ist die Europäische Union größer geworden, ist Europa „wiedervereinigt“. Das ist noch gar nicht so tief in unseren Köpfen und Herzen angekommen, wie es sein sollte. Und Nürnberg liegt mitten drin im neuen Europa.

Unsere Stadt hat ein gutes Jahr hinter sich. Mit vielen Ereignissen und Innovationen machte Nürnberg von sich reden. Man denke nur an das Dynamische Verkehrsleitsystem, den überdurchschnittlich erfolgreichen Messeplatz Nürnberg, unsere wunderbaren kulturellen Ereignisse und – soviel Lokalpatriotismus muss sein – an den Wiederaufstieg des Clubs.

Das und manch anderes schafft eine positive Grundstimmung, die neben allen harten Standortfaktoren unerlässlich ist. Die Stadt ist Kern und Motor der Metropolregion Nürnberg, fast ganz Franken und Teile der Oberpfalz machen mit, damit wir einen gebührenden Platz auf der europäischen Landkarte bekommen.

Keine schlechten Voraussetzungen, um optimistisch ins nächste Jahr zu blicken.

Da werden uns auch einige historische Daten aus Nürnbergs Vergangenheit daran erinnern, uns weiter für Frieden und Freiheit, für Demokratie und eine Kultur des Miteinanders, wie sie in Nürnberg gute Tradition hat, einzusetzen. Am 2. Januar ist der

60. Jahrestag des schweren Bombenangriffs von 1945, am 20. April vor 60 Jahren war in Nürnberg der Zweite Weltkrieg zu Ende, im Herbst 2005 wird der 70. Jahrestag der unsäglichen Nürnberger Rassengesetze zu begehen sein und wiederum der 60. der Nürnberger Prozesse.

Nehmen wir diese Jahrestage nicht nur als bloßen Blick zurück, sondern als Verpflichtung für die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen allen Zeit für sich und die, die Sie lieben, und einen guten Start ins neue Jahr!